

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 63.

Neuenbürg, Sonntag den 22. April

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und Reispfahl-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Mai vormittags 11 1/2 Uhr kommen auf dem Rathaus in Calmbach zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich:

A. Stammholz:

Aus den Abteilungen des Distrikts Eiberg: Kreuzstein, Pflanzgarten, Sitzbank, Roter Sol, Hinterer Mausturm, sowie Scheidholz aus den Abt. Leimenacker und Vorderer Mausturm:

- 60 St. Langholz III. u. IV. Kl. mit 27 Fm.,
- 8 " Sägholz II. und III. Kl. mit 6 Fm.,
- 150 " Langholz V. Kl. mit 21 Fm. (darunter fichtene).

B. Stangen:

Aus der Abteilung Rottannenbusch, Distrikts Eiberg:

- 115 St. Derbstangen I. u. II. Kl.
- 335 " Hopfenstangen L-III. Kl.
- 585 " Reispfahnen L-V. Kl.

C. Brennholz:

Aus Abteilung Schönflinge, Distrikts Eiberg:

- 21 Nm. Nadelholz-Roller in der Rinde
- 17 " Nadelholz-Prügel zur Papierfabrikation geeignet,
- 5 Nm. buchene Scheiter,
- 6 " Nadelholz-Scheiter,
- 1 " eichen,
- 59 " buchen und
- 77 " Nadelholz-Anbruch.

(Das Holz liegt meist am Höfen-Calmbacher Güterweg über dem Bahnhofsgebäude.)

Aus den Abteilungen Kreuzstein, Pflanzgarten, Roter Sol, Vorderer (Scheidholz) und Hinterer Mausturm:

- 3 Nm. Nadelholz-Roller in der Rinde
- 3 " Prügel zur Papierfabrikation geeignet.
- 2 Nm. buch. Scheiter,
- 22 " Nadelholz-Scheiter,
- 10 " Nadelholz-Prügel,
- 11 " buchen und
- 49 " Nadelholz-Anbruchholz.

Aus den Abteilungen Löffelbusch und Brennerau, Distrikts Reistern:

- 12 Nm. Nadelholz-Roller in der Rinde
- 7 " Nadelholz-Prügel zur Papierfabrikation geeignet
- 31 Nm. Nadelholz-Scheiter,
- 1 " Nadelholz-Prügel,
- 14 " buchen und
- 93 " Nadelholz-Anbruchholz.

D. Brenneisig:

Aus Abteilung Schönflinge, Distrikts Eiberg:

- 14 Nm. buchene und
 - 3 " Nadelholz-Reispfägel.
- Aus Abteilung Kreuzstein und Roter Sol, Distrikts Eiberg:
- 11 Nm. Nadelholz-Reispfägel.

Gräfenhausen.

Vergebung von Gypser-Arbeiten.

Die Kirche in Gräfenhausen soll im Verputz wieder hergestellt werden und betragen die Gypserarbeiten nach dem Voranschlag für

- Außere Verblendung 720 M
 - Innere " 250 M
- zus. 970 M

Offerte hierauf, in Prozenten der Ueber-schlagspreise ausgedrückt, wollen bis Montag den 30. April d. J.

bei dem Unterzeichneten, wo auch der Kosten-voranschlag zur Einsicht ausliegt, abgegeben werden.

Neuenbürg den 20. April 1888.
Zink, Stadtbaumeister.

Ebhausen.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,

verkauft die Gemeinde 344 Stück Langholz mit 272 Fm.

Schultheißenamt.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Verein.

Die beim Verein bestellten Saatkartoffeln sind nächsten

Montag den 23. d. Mts.

auf dem Bahnhof Neuenbürg abzuholen. Da der Verein ein größeres Quantum bezogen hat, als bestellt wurde, so können noch weitere 90-100 Ztr. abgegeben werden. Vereinsmitglieder erhalten den Vorzug, Preis 2 M 85 S pr. Ztr. Den 21. April 1888.

Bereinsvorstand.
Hofmann.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswägen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige Prämie von 20 Mark erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wesfel.

Slumpp.

Liebenzell.

Wie schon seit einer Reihe von Jahren unterhält die

Württemb. Aktien-Gesellschaft für Düngersfabrikation in Reutlingen

auch in diesem Jahr wieder bei mir ein Lager ihrer Fabrikate als:

ff. ged. Knochenmehl, Phosphorit und Kali-Superphosphate, Chilisalpeter, div. Spezial-Dünger-Mischungen und Knochenfuttermehl.

Da ich in der Lage bin, meine verehrlichen Kunden ebenso gut und billig bedienen zu können, wie die Konsumvereine, so empfehle ich bei Bedarf mein Lager zu recht häufiger Benutzung.

Fr. Bez.

Ein Laufmädchen

wird für den 1. Mai gesucht.
Wo? zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Fürstl. Oekonomieverwaltung Wolfegg verkauft

400 Ztr. Saat-Kartoffeln.



Nachdem meine Zulassung bei dem **Königlichen Landgerichte Tübingen** erfolgt ist, empfehle ich mich zur Führung von Prozessen bei diesem Gericht.

Calw im April 1888.

Rechtsanwalt Fink.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt Ed. Printz in Karlsruhe,

empfehlte sich zur Saison bei prompter und billiger Ausführung.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken etc.

Wascherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für Möbelstoffe und Pelüsch. Vorzügliche Färbung für seidene Kleider (à ressort). Färberei und Wascherei von Straußfedern. — Elegante Pressung auf Sammt und Pelüsch. Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe. — Herrenkleider in soliden Farben.

Muster der neuesten Saison-Farben liegen in der Annahmestelle von Herrn **Wolff Mahler**, Hutgeschäft in Neuenbürg auf.

Neuenbürg.

Schönste Qualität Reisfutttermehl,

ganzes und gemahlenes

Welschkorn,

sowie alle anderen Sorten Futtermehl empfiehlt billigst

G. Gaiser, Bäcker.

Bettfedern!

Durch ganz besonders vorteilhaften Einkauf mehrerer Ballen feiner weißer amerikanischer **Bettfedern** bin ich in der Lage diesen Artikel unter en-gros-Preisen abgeben zu können.

Ludwig Beder,
vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Brötzingen.

Feldergyps,

weißen, feinst gemahlen, stets vorrätig bei **Bäzner.**

Brötzingen.

Pferde-Knecht-Gesuch.

Ein im Langholzführen bewandeter tüchtiger solider Fuhrmann findet sofort bei hohem Lohn dauernde Stelle bei

Fr. Kenschler, Sägmühlebesitzer.

Calmbach.

40 Ztr. Heu und Dehmd
hat zu verkaufen

Chr. Barth.

Pforzheim.

Lehrstelle.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, der Lust hat

Buchdrucker

zu werden, findet Lehrstelle in der Druckerei des Pforzheimer Beobachter.

Weiler,

Amt Pforzheim, 1 Stunde von Neuenbürg.

Säger-Gesuch.

Ein jüngerer Säger kann sofort eintreten bei

B. Wiedmann,
Oelschlag und Sägewerk.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
Jeden Mittwoch und Sonntag.
von **Havre** nach **Newyork**
Jeden Dienstag.
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage.
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal.
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen

W. G. Blais a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg,

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb,
G. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Neuenbürg.

Ein kräftiger Junge,

der die Bäckerei zu erlernen wünscht, wird angenommen bei

Friedrich Fiq zur Rose.

Ein ordentliches

Mädchen

wird auf Georgi oder 1. Mai gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Brustbildnisse

der Kaiser Wilhelm und Friedrich, Stahlstich in Visitenkartenform, à 5 S p. Ex. bei **Jak. Mech.**

Für die Ueberschwemmten in Norddeutschland

sind ferner eingegangen:

bei **G. Helber:**

- von **Dobel**: Tappgesellschaft. 2 Mt. 40 S.
- von **Neuenbürg**: B. 3 Mt., Fr. 1 Mt.; bei der Redaktion des Enghälers:
- von **Höfen**: Ludw. H. 1 Mt., R. R. 20 Mt., K. Bod. 3 Mt., L. Bod. 1 Mt., Buchh. S. 3 Mt.;
- von **Neuenbürg**: Frau E. Mhl. 1 Mt., Chr. Bl. 50 S. W. M. 1 Mt., R. W. M. 1 Mt., F. St. 2 Mt., K. K. 2 Mt., E. L. S. 1 Mt., S. L. 15 Mt.

Der Schwäbische Heimgarten

eine in starken Quartalsbänden zum Versandt gelangende Unterhaltungsschrift, hat sich seit den 2 Jahren seines Bestehens in zahlreichen Familien eine Heimstätte geschaffen und ist ihnen ein lieber Hausfreund geworden. Er enthält prächtige Romane, Erzählungen, Witze, Rätsel, gediegene kleinere Aufsätze, und zahlreiche Anerkennungsbriefe, namentlich von Seite der Damenwelt, bezeugen die Zufriedenheit mit dieser Unterhaltungsschrift. Ein Besteller aus Lehrerkreisen schreibt: „Ihr werter Heimgarten kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Man kann ihn jedem Familienmitglied in die Hand geben und doch ist sein Inhalt trotz sorgfältigster Ausmerzung alles Tendenzübigen und Anstoß Erregenden, fesselnd, die Romane packend und spannend. Wir möchten ihn nicht missen, namentlich meine Frau nicht.“ In ähnlicher Weise sprechen sich ungezählte Besteller aus. Gegen Einsendung von M. 1.— in Briefmarken können zwei vollständige Bände von **Borghert** und **Schmid's** Verlag in Kaufbeuren franko aller Orten bezogen werden.

Das Technikum Mittweida (Agr. Sachsen) zählt im jetzigen 21. Schuljahre 776 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezgl. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Spanien etc., aus Asien besonders Java, Sumatra, aus Afrika: Kapland und Goldküste, ferner Nord- und Süd-Amerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den

maßgebende Aufnahmen ginnen am Jahresberic der Direkt (Sachsen.

Stro wärtig ist die Herstell Höfen dur Langenbrau sich hiefür Bau als Kosten, et hiefür inter fein Wiberi geben. W öffentliche so ist dies man sich b zu einem n Interesse besierung allgemeiner bürg über brand etc. wohl Ni wird. F zwei Gem alle Waldg auch sämt Amtes inte und nach sichtigung Bei rein Betracht z die Beant Nichtigen Nützlichkeit platter Har hoffen, de Instanzen werden. des weiter Strecke Ne brand in Nachdenker

Die M das Bestin Erwarten nur sind d Erscheinur Nichtvorh zeichen, u beginnende wert. Es entleerung bracht hat auch das I muß man auf neue Aber wie Dulder je von Hoffn Berl allgemeine im Schla eine sehr ung sieht das Besti Von einer in den leg dessen ist



maßgebenden Fachkreisen genießt. Die Aufnahmen für das Sommerhalbjahr beginnen am 12. April. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen.) —b.

Strasensache. [Eingel.] Gegenwärtig ist von einem Plan die Rede, der die Herstellung einer neuen Straße von Höfen durch das Forellenbachtal nach Langenbrand anstrebt. Wenn die beiden sich hierfür interessierenden Gemeinden den Bau als Bivialweg herstellen auf ihre Kosten, etwa mit Beitrag eines dritten hierfür interessierten Faktors, wird sich gar kein Widerspruch gegen diese Absicht kundgeben. Wenn dieser Bivialweg aber auf öffentliche Kosten hergestellt werden soll, so ist dies ein anderer Fall, dann fragt man sich billig, warum greift man nicht zu einem näher liegenden, dem allgemeinen Interesse dienenden Projekt: „der Verbesserung der schon länger bestehenden allgemeineren Verkehrsstraße von Neuenbürg über Waldrennach nach Langenbrand etc.“ deren augensälliges Bedürfnis wohl Niemand zu bestreiten wagen wird. Für erstere Straße sind nur zwei Gemeinden, für letztere nicht nur alle Waldgemeinden bis Liebenzell, sondern auch sämtliche Gemeinden des untern Amtes interessiert; auch der Verkehr von und nach der Amtsstadt wird zur Berücksichtigung in die Waagschale zu legen sein. Bei rein sachlicher Erwägung aller in Betracht zu ziehenden Verhältnisse dürfte die Beantwortung, welcher von beiden Richtungen nach effektivem Bedürfnis und Nützlichkeit der Vorrang gebührt, auf platter Hand liegen und dürfen wir wohl hoffen, daß diese Pläne noch mehrere Instanzen der Erörterung durchlaufen werden. Wir enthalten uns deshalb hier des weiteren und begnügen uns, die Strecke Neuenbürg-Waldrennach-Langenbrand in Erinnerung gebracht und dem Nachdenken empfohlen zu haben.

Kronik.

Deutschland.

Die Nachrichten am Donnerstag über das Befinden des Kaisers lauten gegen Erwarten wieder etwas günstiger, nicht nur sind die Berichte über die vorhandenen Erscheinungen besser, sondern auch das Nichtvorhandensein besonders übler Vorzeichen, wie Schüttelfrost als Anzeichen beginnender Blutvergiftung, ist bemerkenswert. Es scheint, daß die reichliche Eiterentleerung Erleichterung im Atmen gebracht hat. Das beste Anzeichen ist, daß auch das Fieber nachgelassen hat. Immer muß man natürlich bei dieser Krankheit auf neue schlimme Berichte gefaßt sein. Aber wie herzlich gönnt man dem edlen Dulder jede Erleichterung, jeden Strahl von Hoffnung!

(S. M.)
Berlin, 19. April. (8.30 N.) Die allgemeine Auffassung der Situation im Schlosse zu Charlottenburg ist eine sehr ernste. Mit angstvoller Spannung sieht man jeder neuen Meldung über das Befinden des Kaisers entgegen. Von einer Affektion der Lungen ist in den letzten Bulletins nicht die Rede, in dessen ist bereits darauf aufmerksam ge-

macht, daß das Vorhandensein einer gefährlichen Affektion nicht ausgeschlossen ist. Auch die Möglichkeit einer bereits begonnenen oder bevorstehenden Blutvergiftung mittelst Eiters muß leider in's Auge gefaßt werden, wenn auch im Augenblick keine Lebensgefahr vorliegt und selbst Blutvergiftung nicht in allen Fällen tödlich verläuft. Dazu kommt, daß auch wasserfüchtige Anschwellung an den Fußgelenken sich gebildet habe. Von dem Verlauf des Fiebers in der nächsten Zeit hängt die Entscheidung ab. Die Nahrung des Monarchen besteht in leichten Speisen, sämtlich in flüssigem oder breiigem Zustande. Der Kaiser nimmt jetzt namentlich viel Milch zu sich, ferner aus Fleisch und Gemüse bereitetes, besonders nahrhaftes und schmackhaftes Puré und kräftige Weinsorten. (F. S.)

Berlin, 20. April, 12 Uhr. Der Kaiser hatte eine gute Nacht, das Fieber hat sich wieder vermindert, die Atmung ist im ganzen gut, das Allgemeinbefinden hat sich gehoben. Mackenzie. Wegner. Krause. Hovell. Bergmann. Leyden.

Ueber den wunderbaren Duldermut des Kaisers hört man von allen Seiten nur eine Stimme; erschütternd aber ist die Aeußerung, welche, wie erzählt wird, der Kaiser am Sonntag einem seiner Hofprediger auf einen Bettel geschrieben haben soll: „Beten Sie nicht für Genesung, sondern für baldige Erlösung!“

Der General-Feldmarschall Graf von Blumenthal ist von der Stellung des kommandierenden Generals des 4. Armeekorps entbunden und zum General-Inspektor der 4. Armee-Inspektion, sowie zum Chef des Reitenden Feldjäger-Korps ernannt worden. Die erstere Stellung hatte bekanntlich bis zu seiner Thronbesteigung Kaiser Friedrich selbst inne. Feldmarschall Graf v. Blumenthal ist sowohl den Bayern als den Württembergern, deren Armeekorps zu dieser Armee-Inspektion gehören, nicht unbekannt, war er doch im Kriege 1870/71, als alle diese Truppen unter dem Oberbefehl Kaiser Friedrichs standen, der Chef des Generalstabes der damaligen deutschen dritten Armee.

Die Staatsanwaltschaft in Posen macht bekannt, daß infolge des kaiserlichen Amnestieerlasses der vom dortigen Kreisgericht seinerzeit gegen den Erzbischof Ledochowski erlassene Steckbrief zurückgenommen wird.

Einen seltenen Triumph hat, wie aus Bremen geschrieben wird, der Norddeutsche Lloyd neuerdings mit einem seiner Reichspostdampfer errungen. Der englische Gouverneur von Hongkong, Sir Wm. des Boeuz, reiste mit seiner Familie und Begleitung auf einem Dampfer der großen englischen Dampfergesellschaft Peninsular and Oriental Steamship Company von England nach Ostasien. Er war jedoch mit der Verpflegung und den Einrichtungen des Schiffes so unzufrieden, daß er sein Fahrgeld im Stich ließ, in Singapore mit Familie und Begleitung ausstieg, den Reichspostdampfer Preußen des Norddeutschen Lloyd abwartete und mit ihm die Reise nach Hongkong fortsetzte.

Die deutschen Rettungsstationen haben im letzten Jahre, wie die „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ berichtet, eine außerordentlich segensreiche Thätigkeit entfaltet. Bei den bekannt gewordenen 62 Seeunfällen traten 27 Rettungsstationen 36 mal in Thätigkeit, darunter 27 mal mit Erfolg. An Bord der 62 Schiffe befanden sich 255 Personen, davon sind 11 Personen ertrunken und 244 errettet worden. Bei 93 Personen erfolgte die Rettung durch Selbsthilfe, bei 32 durch Hilfe von anderen Schiffen aus, bei 10 durch Privathilfe vom Lande, bei 109 durch Rettungsgeräte, davon 80 durch Boote und 29 durch Raketenapparate. Unter den verunglückten Schiffen befanden sich 50 deutsche, 4 dänische, 3 englische, 2 niederländische, 2 schwedische und ein russisches Schiff. Seit der im Mai 1865 erfolgten Begründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind bis 1. Januar 1888 1697 Personen durch deutsche Rettungsstationen gerettet worden.

.. Meßkirch. (Zuchtvielmärkte des Verbandes der Oberbad. Zuchtgenossenschaften 1888.) Die Frühjahrsmärkte des Verbandes finden in diesem Jahre in nachstehender Reihenfolge statt:

- Montag, 30. April in Donaueschingen.
- Dienstag, 1. Mai in Engen.
- Mittwoch, 2. Mai in Meßkirch.
- Donnerstag, 3. Mai in Pfullendorf.
- Freitag, 4. Mai in Stockach.
- Samstag, 5. Mai in Radolfzell.

Die Zuchtvielmärkte beginnen jeweils morgens 8 Uhr und werden von den Mitgliedern der Genossenschaften für Rindviehzucht der betreffenden Bezirke in den genannten Bezirkshauptorten abgehalten. Zum Verkaufe kommen Tiere Simmenthaler Rasse, welche von den in den Genossenschaftsregistern eingetragenen Tieren abstammen, und zwar Kühe, Kalbinnen, (Bullen) und Kälber. Indem wir ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß Züchtern und Händlern mit Zuchtvieh Gelegenheit geboten wird, Tiere Simmenthaler Rasse, reinen oberbadischen Schlags, aus erster Hand zu erwerben, laden wir zum Besuche unserer Märkte freundlichst ein. Nähere Auskunft erteilen gerne die Vorstände der einzelnen Zuchtgenossenschaften, sowie auch der Vorstand des Verbands-Ausschusses: Const. Koppel, Bürgermeister in Radolfzell, Oberamtm. Otto, in Meßkirch, Vorstand der Zuchtgenossenschaft Meßkirch.

Dem „F. S.“ wird aus Pforzheim, 18. April, geschrieben: Für unsere Gold- und Silberwaaren-Industrie ist seit den letzten Wochen eine Geschäftskrise eingetreten, wie solche seit den siebenziger Jahren nicht beobachtet wurde. Die sonst um diese Zeit zahlreich eintreffenden Einkäufer aus Südamerika bleiben aus, und die vereinzelt, welche hierher kommen, werden natürlich von Angeboten überflutet. In dem Hotel „zur Post“ kann man das Schauspiel sehen, daß oft gegen 70 bis 80 Aquisiteure, welche hier mit dem treffenden Namen „Tiger“ bezeichnet werden, vor der Zimmerthür eines einzigen Käufers Posto fassen, um einer nach dem andern ihre Offerten anzubringen. Und hierbei wird streng eine Ordnung innegehalten, wer zuerst kommt, mahlt zuerst,



wehe dem, der sich vordrängt. Mit weniger wie der Hälfte der hiesigen Arbeiter würden die laufenden Bestellungen effektiviert werden können, viele, namentlich kleinere Geschäfte sind, um ihre Arbeiter zu beschäftigen, gezwungen, auf Lager zu arbeiten. Die Ueberproduktion, an der unser Weltplatz für die Gold- und Silberwaarenbranche an und für sich schon leidet, wird hierdurch gesteigert und dürfte Dimensionen annehmen, welche für manchen Fabrikanten unliebsame Folgen haben könnte. Viele kleine Fabrikanten sind auf die Banken angewiesen, um diese befriedigen zu können, sind sie später genötigt, à tout prix loszuschlagen, so daß mitunter das Rohmaterial kaum gedeckt wird. In eingeweihten Kreisen hofft man jedoch, daß die Krisis nicht andauern werde, da im Ganzen die Physiognomie derselben dennoch von jener großen Geschäftskalamität in den siebziger Jahren verschieden sei.

Württemberg.

Stuttgart, 14. April. Der Arbeiterbildungsverein Stuttgart hatte eine außerordentliche Generalversammlung, in der der Kommission für den Saalbau die Vollmacht gegeben wurde, das bisherige Eigentum des Vereins (Arbeiterhalle in der Katharinenstraße und Wohnhaus in der Wilhelmstraße nebst Garten) zu verkaufen und dagegen den Bauplatz für das neu zu erbauende „Arbeiterheim“ zu kaufen. Dasselbe kostet 25 000 M., welche zumeist von Mitgliedern des „Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen“ als Schenkung zugesichert sind. Der Neubau wird einen großen Saal, 2 1/2 mal so groß als der bisherige in der Arbeiterhalle, mit Galerien, einen kleineren Saal, Räume für den Arbeiterbildungsverein, Logierzimmer mit 150 Betten und einen schönen geräumigen Garten erhalten, viermal so groß als der bisherige.

Heilbronn, 10. April. In einer Versammlung der Schützengesellschaft, welcher Oberbürgermeister Hegelmaier präsiidierte, wurde gestern abend das Programm für das württemb. Landesschießen, welches im Juli hier stattfinden soll, sowie die Finanzierung des Unternehmens beraten. Stadtbaumeister Wenzel machte Vorschläge für die Abhaltung des Festes, nach denen es demselben an Volkstümlichkeiten nicht fehlen soll; sogar ein „Heilbronner Herbst“ mit brillantem Feuerwerk ist vorgesehen. Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf ca. 11 000 M. Der Schießplatz soll 18 Stand-scheiben und eine bewegliche erhalten.

Heilbronn, 19. April. Die Eröffnung des Karlsruhens hat heute vom Wetter begünstigt in programmmäßiger Weise stattgefunden. Das Fest hat einen allseitig befriedigenden Verlauf genommen.

Miszellen.

Zum Beginn der Reise- und Badezeit.

Humoreske von Dr. Fr.

An einem vollblauen Herbstnachmittag befand sich ein kleiner, feiner Touristen-Birkel bunten Geschlechts unter schattigen

Bäumen nahe bei Spiez am Thunersee, just da wo die Aussicht über das Wasserbecken auf die Hügelreihen und Alpenketten des Berner oberlandes gebirgslustige Augen am lockendsten, am großartigsten gefangen nimmt.

Der jüngere Teil der Gesellschaft, Knaben- und Mädchentum, schlug Ball oder drehte Kreisel und Reif, während die ältere Damen- und Herrenwelt, hier in elastischen Lehnstühlen, dort auf zierlichen Feldstühlen oder weichen Teppichen über Gras dem wechselvollen Licht- und Schattenpiel der Wasser- und Thalflächen, der Waldhügel und Eisfirnen mit Blicken und Gedanken emsig zu folgen schien.

Drei Gestalten hoben sich besonders ab. Eine helle Blondine von fünf mal fünf Jahren, mit griechischem Profil, in meergrünem Ueberwurf, auf burgunderrotem Sammetpüßl; ein geprenkelter Bollbart, fast doppelt so alt, mit römischer Stirne, in kanariensfarbnem Touristenanzug, auf rostbrauner Plüschdecke, und eine grauhaarige Stumpfnase, deren flaumige Oberlippe zart anspielend verriet, daß ihr Träger, Bruder Blondinchen's und halbes Berlinerblut, noch nicht gar lange dem schneiderfreundlichen Mähmal der schiefrigen Schulbänke glücklich entronnen war.

Blondinchen schweifte auf Fernrohrs Füßen über See, Wald und Berge hin; Bollbart verschlang mit splendidem Nasenflemer ein riesiges Zeitungsblatt, und Stumpfnäschen starrte in die blinkenden Wellen, als wollte es dort die verwandte Sippe der schmachtigen Schuppentiere ermitteln, welche soeben erst im Kampf um das Dasein unter Gabel und Messer gefallen waren.

Lautlose Stille ringsum, wenn nicht Ballschlag, Kreisel- oder Reifgeschwirr Luft und Gehörstinn erschütterten. Da lachte Bollbart plötzlich hell auf, so daß Blondinchen verduht ihr Fernrohr in den Schoß sinken, Stumpfnase verblüßt den Stichel, womit sie den elsenbeinernen Gürtel ihres Speisekanals zum neuen Kampf gegen Rinder, Hammel und Schuppentiere säubernd zu schärfen bemüht gewesen, in das Gras fallen ließ, und die übrige Gesellschaft, aufgeschreckten Schilfbewohnern nicht unähnlich, hier länger dort kürzer Ohren und Hälse streckte. Endlich trillerte Blondinchen in vollklingendem Hochdeutsch:

„Doch Herr Graf?“

„Nun, meine Schöne?“ fragte der Angeredete.

„Warum erschrecken Sie uns so schnurstracks, so drastisch?“ hauchte Blondinchen wieder.

„Ist Lachen schrecklich?“ äußerte Bollbart.

„Wenn es zu plötzlich, zu hell erklingt!“ meinte Blondinchen. Das schwache Geschlecht nickte ihr Beifall zu, während das starke stillvergnügt schmunzelte.

„Schwelgte ich doch so üppig im reinsten, interesselosesten Hochgenuß des herrlichen Alpenlandes!“ fuhr Blondinchen in wunderbar gehedntem Tone weiter. „Dort die Jungfrau, wie eine Riesensbraut im Silberschleier!“

„Na nu, wie eine meilenhohe Zuckerdüte, mit eingedrückter Spitze nach oben!“ lüchelte Stumpfnase.

„Und das Finsterhorn, wie eine Diamantnadel, gigantenhaft, im Abendsonnenglanz!“

„O ja, wie eine Stearinkerze riesen-nudeldick und maßlos gegen den Himmel ragend bei — Petroleumbeleuchtung!“

„Und dazu das mutwillige Wasser- und Wellenspiel, ähnlich scherzenden Crystallen im Morgenlicht!“ lispelte Blondinchen und fächerte sich Kühlung zu.

„Na nu, ähnlich blanken Barbierschälchen auf- und niederschaukelnd...“

„Schweig Adolf! wenn Dir Naturstinn fehlt,“ warnte eine Matrone in Schwarz mit aufgezogenen Brauen und drohendem Zeigefinger.

„Naturstinn, lieb Tanten? O, Naturstinn besitze ich, reichlich und reinschmeckend!“ erwiderte Stumpfnase, sich in die Brust werfend. „Nur denke ich beim Anblick des schimmernden Wellenspiels lieber an die scherzenden Fische und Fischlein darunter, und beim Anschauen der blinkenden Berge und Eisfirnen an die würzigen Gamskeulen und Haselhühner, welche dazwischen hin und wieder gaukelnd ihr appetitlich anregendes Spiel treiben.“

(Fortsetzung folgt.)

(Durch.) Student (vor dem Examen): „Durch muß ich — nur ist die Frage: komm' ich durch oder fall' ich durch!“

Für die Ueberschwemnten.

Trüber Lenz, betrübt wie keiner über Deutschlands Fluren lam, Der in finstern Sturmgewöllen unser Liebste von uns nahm, Unter dessen Eiseschauern man zur Gruft den Kaiser trug, Ist's der Wunden, die du schlugest, ist's der Tränen nicht genug?

Aus den Wolken strömt Verderben, Unheil aus der Erde Schoß, Flüsse schwellen, Dämme reißen, Wasser brausen uferlos, Haus und Felder, Vieh und Menschen schlingt hinab die wilde Flut, Machtlos stehen Millionen vor der Elemente Wut.

Trüber Lenz, der statt des Lebens Not und Tod ins Land gebracht, Grabgeläut statt Verchenlieder, Wassernot statt Blütenpracht, Ründest du dem Deutschen Reiche schon sein erstes Unglücksjahr, Soll das Jahr im Jammer enden wie sein Anfang Schrecken war?

Rein, im Sturme gräbt die Eiche ihre Wurzeln tiefer nur, Rein, in Trübsal zeigt die Liebe ihre göttliche Natur, Ströme können sie nicht löschen, wo ihr heilig Feuer loht, Segnend als ein Engel Gottes wandelt sie durch Not und Tod.

Deutsche Herzen, laffet flammen eurer Liebe Opferbrand: Deutsche Hände, knüpft die Kette hilfreich bis zum Weichselstrand: Deutsche Lande, grünt aufs neue fröhlich auf im Maienlicht, Wenn wir selbst uns nicht verlassen, läßt uns auch der Himmel nicht! Karl Gerol.

Am
Nr. 64.
Erheint
im Bezirk v
zu dem Star
Bei dem
W
vo
auf das R
jghriebenen
Löffelbusch,
Verlauf:
144 St.
M. mit
holz I.
Nadelho
Ne
Stamm-
1. An
vo
im Waldhor
Abt. 17 un
VII. Kälber
Km.: 2
107 Ro
Scheiter
2. am
vo
dasselbst aus
Dietersberg
14 Eiche
holz-Lan
Ci
Die gu
Großenzbrü
werden.
22 Stück
21 Stück
Die Höl
ufer bei der
Das y
von etwa 8
Großenzbrü
santentischäd
und Farben
bauverwaltu
täglich zwif
zeichnetem e
gebote bis
entgegen ni
Wilde
Ne

